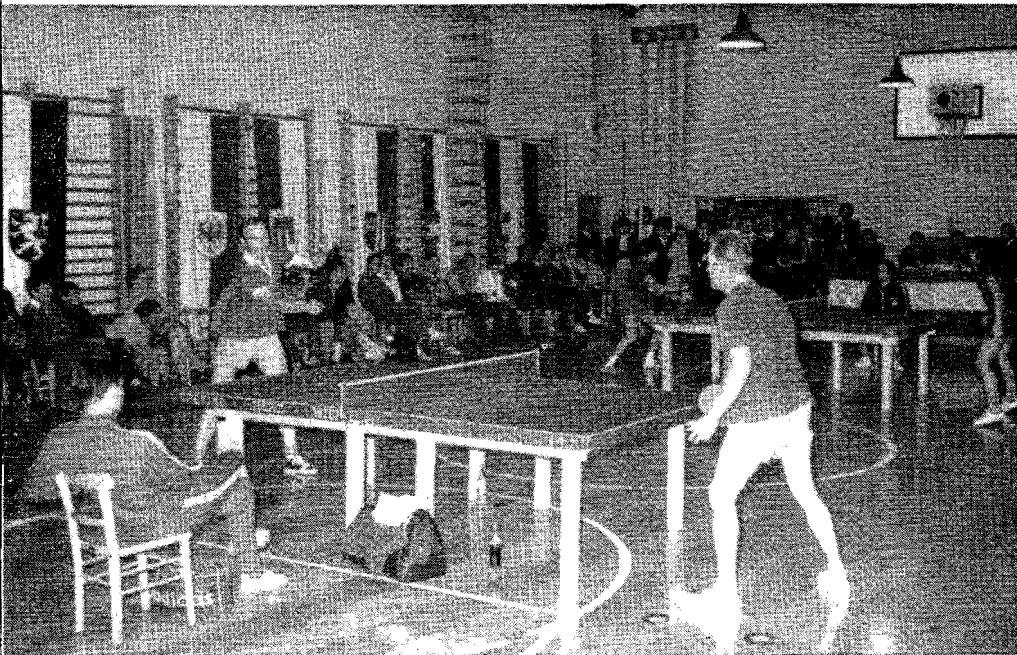


# 35 JAHRE NÖTTLV



Jubiläumsausgabe  
des  
Niederösterreichischen  
Tischtennis-  
Landesverbandes



# 35 JAHRE NÖ TTLV

Jubiläumsausgabe  
des  
Niederösterreichischen  
Tischtennis-  
Landesverbandes

über die Jahre 1936 bis 1971

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:  
Niederösterreichischer Tischtennis-Landesverband  
(Anschrift: Präs. Heidner, 1040 Wien, Ziegelofengasse 4/1/5)

Für den Inhalt verantwortlich:  
Pressereferent Kurt Gierer, 2000 Stockerau, Pampichlerstraße 24  
Gewerbehofdruck Stockerau



## *Zum Geleit!*

Wenn der Niederösterreichische Tischtennis-Landesverband aus Anlaß seines 35jährigen Bestandsjubiläums sich zur Herstellung einer Festschrift entschlossen hat, so darf ich hoffen, daß diese bei allen unseren Mitgliedern und Freunden recht gute Aufnahme finden möge.

35 Jahre NÖTTLV, das bedeutet, daß es in guten und schlechten Zeiten gelungen ist, unsere Sportgemeinschaft aufrechtzuerhalten. Es bedeutet jahrelange und unermüdliche Tätigkeit aller Funktionäre des Verbandes, die um die Weiterentwicklung des niederösterreichischen Tischtennisportes bemüht waren. Besonders zu erwähnen sind aber auch die Leistungen der Aktiven, die durch hartes Training hervorragende Erfolge verbuchen konnten.

Zurückblickend auf die Gründung unseres Verbandes kann man wohl mit ein wenig Stolz feststellen, daß unser Bundesland einst die Metropole des österreichischen Tischtennisportes darstellte. Hier ist besonders die Durchführung der Weltmeisterschaft 1933 in Baden zu erwähnen, die als eine der glanzvollsten Veranstaltungen in unsere Geschichte eingegangen ist.

Wenn Sie heute diese Festschrift in Händen halten, so mögen Sie einen kleinen Überblick über die Vergangenheit unseres Landesverbandes bekommen.

In diesem Zusammenhang darf ich allen unseren Freunden danken, die sich durch einen Beitrag an dieser Ausgabe beteiligt haben. Mein Dank gilt aber auch allen Aktiven und Funktionären unseres Verbandes, die durch ihre sportliche und kameradschaftliche Einstellung die Tätigkeit des Vorstandes immer sehr unterstützt haben.

Mein Wunsch geht dahin, daß Sie uns auch in Zukunft stets zur Seite stehen werden, zum Wohle unseres Sportes.

Oberrevident

*Norbert Heidner*

Präsident des NÖTTLV



## FILTER VON MORGEN FÜR DAS SCHWIMMBAD VON HEUTE

EVOBOY-minor, tragbar, für Schwimmbecken bis ca. 25 m<sup>3</sup>

EVOBOY-luxor, fahrbar oder stationär, für Schwimmbecken bis ca. 50 m<sup>3</sup>

EVOBOY-major, fahrbar oder stationär, für Schwimmbecken bis ca. 100 m<sup>3</sup>

EVOBOY-compact, stationär, manuell, für Schwimmbecken von 20–150 m<sup>3</sup>

EVOBOY-perfect, stationär, vollautomatisch, für Schwimmbecken von 20–150 m<sup>3</sup>

Dazu sämtliches Zubehör, Gegenstromanlagen, Wärmetauscher usw.

Ferner liefern wir:

Hauswasseranlagen

Hand- und Flügelumpen

Evobaby-Vielzweckpumpe

Abwasserpumpen

Monoblockpumpen

Heizungsumwälzpumpen

Freistrompumpen

Unterwassermotorpumpen

Sonderpumpen für Dick- und Faserstoffe

Spezialpumpen für die Chemie und Zuckerindustrie

Autowaschanlagen

Steuergeräte

Drucksteigerungsautomaten für Trinkwasserversorgung

Funk-Fernsteuerungen für Pumpstationen

Verlangen Sie Prospekte oder Beratung

## MODERNE PUMPEN ERNST VOGEL

A-2000 STOCKERAU/NÖ  
Prager Straße 6  
Tel. (02266) 25 61

A-1041 WIEN IV  
Wiedner Hauptstr. 23-25  
Tel. (0222) 65 86 61

A-4601 WELS/OÖ  
Kaiser-Josef-Platz 48  
Tel. (07242) 72 51 u. 72 52

A-8020 GRAZ/Stmk.  
Korngasse 1  
Tel. (03122) 81 328



## *Unsere Freunde schreiben...*

Von den vielen sogenannten Wohlstandskrankheiten unserer Zeit führen die Ärzte die meisten auf Bewegungsarmut zurück. Pessimisten sagen schon den Zeitpunkt voraus, zu dem die Menschen, die es gewohnt sind, hinter Schreibtischen oder hinter dem Volant zu sitzen, das Gehen verlernt haben werden. Solche Prognosen sind sicher übertrieben, doch haben sie einen wahren Kern. Man braucht etwa nur die Marschleistungen von Reservereinheiten in den Armeen der zivilisierten Staaten unter die Lupe zu nehmen und man wird zwangsläufig zu dem Schluß kommen, daß viele junge Leute heute nicht mehr in der Lage sind, längere Strecken per pedes zurückzulegen. Dazu kommt, daß eine moderne Sozialgesetzgebung immer mehr Freizeit bietet, obwohl sich sehr viele Zeitgenossen mit ihren freien Stunden eigentlich nichts richtiges anzufangen wissen.

Das sinnvollste, gesündeste und schönste Hobby ist heute mehr denn je zuvor sportliche Betätigung. Dies vor allem dann, wenn die Ausübung des Sports gleichzeitig auch dazu beiträgt, Geselligkeit und Kameradschaft zu festigen. Der niederösterreichische Tischtennis-Landesverband, der 1971 sein 35jähriges Bestehen feiert, leistet in dieser Richtung hervorragende Arbeit. Für den Tischtennissport begeistert sich vor allem die Jugend. Die österreichischen Tischtennispieler leisten auch in internationalen Wettkämpfen Hervorragendes. Es ist daher sinnvoll, wenn der niederösterreichische Verband sein Jubiläum mit einem Länderkampf gegen eine bayrische Auswahl feiert. Tischtennis gehört zu jenen Sportarten, die nicht an große Rasenflächen und Hallen gebunden sind. Auf relativ kleinem Raum kann diese Sportart betrieben werden, die den Aktiven alles abverlangt und die die Zuschauer richtig begeistern und mitreißen kann. Nicht zuletzt darauf ist die Tatsache zurückzuführen, daß es in unserem Bundesland relativ viele Tischtennisvereine gibt, die sich zum jubelnden Landesverband zusammengeschlossen haben. Unter diesen Vereinen sind einige, die im österreichischen Spitzenfeld recht gut mithalten können. Obwohl der Tischtennissport in erster Linie Leistungssport sein will, kommt doch auch seiner Breitenwirkung Bedeutung zu. Je mehr Menschen sich dem kleinen Zelluloidball verschrieben haben, umso größer ist der Beitrag, den der Tischtennis-Landesverband für jene Ideale leisten kann, denen jede Sportart letztlich zu dienen hat: Der Gesundheit und dem Frohsinn.

Als Landeshauptmann wünsche ich dem niederösterreichischen Tischtennis-Landesverband zum 35. Geburtstag alles Gute. Möge sich zu den beachtlichen Erfolgen, die von niederösterreichischen Tischtennispielern in den vergangenen 35 Jahren erkämpft werden konnten, auch in Zukunft mancher Sieg in nationalen und internationalen Bewerben gesellen. Vor allem aber gebührt dem Verband besonderer Dank dafür, daß er seit der Zeit seines Bestehens so viele Menschen für eine Sportart begeistern konnte, die sich jedermann leisten kann und die von jedem Akteur vollen Einsatz verlangt.

Ökonomierat

*Andreas Maurer*

Landeshauptmann von Niederösterreich

# SPORT PREISE ORTH

Wien - Innsbruck



## FÜR JEDEN SPORT!

Pokale, Plaketten,  
Fest- und Vereinszeichen,  
Ehrenpreise  
und alle Siegerzeichen.

**JOSEF MAYR**

4020 LINZ/Donau Mozartstraße 5 Telefon 22237

**Fordern Sie sofort unseren Winter- oder Sommer-Katalog an!  
Kostenlose Zusendung.**

SPIELCASINO  
**BADEN BEI WIEN**  
im Kurpark täglich ab 16 Uhr  
jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag ab 20 Uhr  
Baccarapartie

ROULETTE  BACCARA



Wesentlich schwerer als in anderen Bundesländern, war es in Niederösterreich für den Tischtennisport, Fuß zu fassen. Auf der einen Seite ein bereits seit langem funktionierender Betrieb in der ehemaligen Landeshauptstadt Wien, auf der anderen Seite die großen räumlichen Entfernungen, die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse in weiten Gebieten des Landes. All das brachte es mit sich, daß Vereine in der Umgebung Wiens sich lieber dem Wiener Verband mit seinem damals schon recht hohen Spielniveau anschlossen. Erst die im Jahre 1933 in Baden ausgetragenen Weltmeisterschaften und das dadurch im ganzen Land ausgelöste Echo brachte hier einen Stimmungsumschwung. Immerhin dauerte es noch 3 Jahre, bis sich im November 1936 vorausschauende Vereinsvertreter zur Gründung des Niederösterreichischen Verbandes entschlossen.

Diese Entwicklung wurde allerdings im März 1938 durch den Einmarsch der deutschen Truppen unterbrochen, der junge Niederösterreichische Verband wurde liquidiert. Es sollte 9 Jahre dauern, bis er wieder zum Leben erweckt werden konnte. Man muß sich die Situation 1947 in Niederösterreich vergegenwärtigen, um zu ermessen, wieviel Begeisterung und Optimismus damals dazu gehörte, den Verband wieder ins Leben zu rufen: Das Land ausgeblutet und zerstört, von Russen besetzt, Hunger und Elend überall, lauter Dinge, von denen ich wünsche, daß sie unsere heutigen Aktiven nie kennenlernen mögen. Immerhin war es möglich, damals die Voraussetzungen für den Aufstieg zur heutigen Größe des Landesverbandes zu schaffen.

Ich möchte niemanden aus dieser Ära zurücksetzen, muß aber hier doch den Namen eines Mannes erwähnen, ohne den der Niederösterreichische Verband heute nicht das wäre, was er ist: Konrad Neidhardt. Er war es, der in der unmittelbaren Nachkriegszeit die Organisation wieder aufgebaut und zum Funktionieren gebracht hat. Ihm sei hier von dieser Stelle aus herzlich gedankt.

Heute ist der Niederösterreichische Verband eine der tragenden Säulen des Österreichischen Tischtennisverbandes, einer der Großen im Kreise der Bundesländer.

Ich gratuliere zum stolzen Jubiläum und wünsche mir für den ÖTTV eine weitere Fortsetzung und Vertiefung der guten Zusammenarbeit zum Wohle des Tischtennisports, nicht nur in Niederösterreich, sondern in ganz Österreich.

Parlamentsrat

*Dr. Karl Smekal*

Präsident des ÖTTV





Namens des Salzburger Tischtennis-Verbandes und im eigenen Namen gratuliere ich herzlichst zum 35jährigen Bestandsjubiläum des NÖTTLV.

Wir Salzburger sind nicht unmittelbare Nachbarn und doch können wir sagen, daß wir viele Jahre mit Ihren Funktionären bestens zusammenarbeiten konnten. Wir hatten auch immer Verständnis für Ihre Schwierigkeiten in den Nachkriegsjahren hinsichtlich der Spiellokale, wenn es wegen der Heizschwierigkeiten oft „sehr schattig“ war. Der Unterzeichnete hat vor vielen Jahren einmal ganz schön bei einer Generalversammlung in Niederösterreich gefroren, aber — es ging immer kameradschaftlich zu und es gab keinerlei Differenzen. Wir Salzburger lebten ja damals im „goldenen Westen“. Sie konnten aber im Laufe der Zeit alle Schwierigkeiten meistern, viele schöne Veranstaltungen durchführen und den Tischtennissport in Niederösterreich zu beachtlicher Höhe bringen. Für die nächsten 35 Jahre wünsche ich Ihnen weiterhin alles Gute.

*Dr. Roman Oberhuber*  
Vizepräsident des ÖTTV



Viele Jahre hindurch hatte ein Verband die Interessen der niederösterreichischen und Wiener Vereine wahrgenommen. An dieser gemeinsamen Linie hat sich — und das wird mit großer Befriedigung festgestellt — auch nichts geändert, als sich zwei Verbände konstituierten. Es blieben die engen sportlichen Beziehungen ebenso erhalten, wie die guten Kontakte der Funktionäre. Die sportliche Konkurrenz erwies sich sogar für beide Landesverbände als wertvoller zusätzlicher Impuls.

Ich darf daher dem NÖTTLV zu seinem Geburtstag herzlich gratulieren und der Hoffnung Ausdruck geben, daß die Beziehungen zwischen dem NÖTTLV und dem WTTV weiter Bestand haben mögen.

Sektionsrat

*Dr. Josef Simecek*  
Vizepräsident des ÖTTV



35 Jahre Niederösterreichischer Tischtennislandesverband, ein Bestandsjubiläum, das zum Nachdenken, besser noch, zum Zurückdenken, verlockt.

Wieviele, die heute in schmucker und praktischer Dreß den Flug des kleinen Zelluloidballes in höchster Konzentration verfolgen, wissen, wie alt ihr so heiß geliebter Sport ist. Allgemein stimmt man ja darüber überein, daß bereits um 1890, also vor 80 Jahren, der TT-Sport betrieben wurde. Das auffällige Geklapper des kleinen Balles war Ursache, daß man vom „Ping-Pong-Spiel“ sprach. Um 1900 war übrigens dieses Spiel zur großen Mode geworden. Berlin hatte sogar, und das war einmalig, ein eigenes Ping-Pong-Cafe mit sechs grünen Tischen. Die, damals nicht minder harten Spiele, wurden bei Kuchen und Kaffee ausgetragen. Zur Dreß gehörte die lange Hose, von zünftigen Hosenträgern gehalten, und der Stehkragen mit Krawatte.

Vom Auf und Ab, das von vielen Sportarten mitgemacht werden mußte, blieb auch der TT-Sport nicht verschont. Zwischen den beiden Weltkriegen erholte sich der TT-Sport jedoch erstaunlich schnell wieder. Einheitliche Spielregeln bewirkten, daß aus dem Spiel ein Sport wurde, der in erhöhtem Maße körperliche Gewandtheit und geistige Beweglichkeit forderte. In diese Zeit fällt ja auch die Gründung des nun jubilierenden Niederösterreichischen Tischtennislandesverbandes. Der 2. Weltkrieg beehrte seinen Tribut, aber nach Kriegsende gab es eine relativ rasche Erholung. Der TT-Sport nahm einen blühenden Aufschwung und es ist wahrhaftig keine Übertreibung, wenn man von einer ständig steigenden Tendenz spricht. Tischtennis ist auf dem besten Weg, Volkssport zu werden, das beweist am besten der Nachwuchs, der sich immer mehr in den Vordergrund spielt.

Zu dieser respektfordernden Entwicklung hat der NÖTTLV seinen stolzen Anteil beigetragen, zu dem ihm zu seinem Jubiläum der wärmste Dank auszusprechen ist.

Daß es so weitergehen möge, das ist mein Wunsch zu diesem festlichen Ereignis.

Landtagsabgeordneter a. D.

*Hans Pettenauer*

Gschf. Vizepräsident des ASKÖ-NÖ



Betrachtet man die Geschichte des Tischtennisportes in Österreich, so mag man es vielleicht einem Zufall zuschreiben, daß die Gründung des ÖTTV und des NÖTTV jeweils in einem Olympiajahr — 1924 und 1936 — erfolgte. Sicherlich keinem Zufall zuzuschreiben ist, daß nur neun Jahre nach der Gründung des ÖTTV die Weltmeisterschaft 1933 an Österreich vergeben wurde und nur vier Jahre später die Kurstadt Baden bei Wien neuerdings Schauplatz des TT-Welttreffens war. Es war dies die verdiente Anerkennung für die besondere Aufbauleistung.

Daß Baden, die weltberühmte Kurstadt in Niederösterreich, damals schon eine TT-Hochburg war, ist dem Umstand zuzuschreiben, daß mit dem Badener AC, der Mitglied unseres Sportverbandes und einer der ältesten TT-Vereine Österreichs ist, ein TT-Zentrum entstand, das selbst eine stolze Bilanz des TT-

Geschehens ziehen kann. Es ist daher gewiß kein Zufall, daß sich der TT-Sport vorerst im südlichen Teil Niederösterreichs stark entwickelte, ehe er seinen Siegeszug im Lande antrat. Bedenkt man die Aufbau-probleme, die allein schon durch die Weite unseres Bundeslandes sichtbar werden, kann man ermes-sen, wieviel Idealismus und Opferbereitschaft gerade in der damaligen Zeit notwendig war, um diese Pionierarbeit zum Erfolg zu führen. Der Entwicklungsstand hat den Pionieren recht gegeben, der Zel-luloidball aus fernen Ländern hat sich auch in Österreich erfolgreich durchgesetzt. Aus dem „Ping-Pong-Spiel“ ist ein für die körperliche Ertüchtigung und somit für die Volksgesundheit wesentliches Bewegungselement entstanden, das durch Konditionsarbeit und Technik zu ungeahnten Leistungen und aus dem volkssportlichen Charakter bis zum Spitzensport entwickelt werden konnte. Ein Sportzweig, der aus dem Sportgeschehen der Welt nicht mehr wegzudenken ist.

Die Jahre des Zweiten Weltkrieges und ihre Auswirkungen auf den Sport sind bekannt. Umso erfreu-licher ist daher ein Ereignis, das ich bewußt aus der Vielfalt der nationalen und internationalen Bewerbe des TT-Sports herausgreife weil es zeigt, daß man im TT-Sport stets die Jugendarbeit und deren Be-deutung für die Breiten-, Leistungs- und Spitzensportentwicklung erkannt hat — der Gewinn des „Ju-gend-Bundesländer-Pokals 1954“!

Österreichs TT-Sport errang in den Jahren seines Bestandes unzählige Erfolge. Hiefür, vor allem aber für die gesamte Sportarbeit, wollen wir Dank und Anerkennung allen Vereinen, den wichtigsten Einhei-ten des Sports, zollen, Dank und Anerkennung allen Aktiven und Funktionären in Vereinen und Verband, die sich bedeutsame Verdienste um Sport und Volksgesundheit erworben haben. Daß sich unter diesen verdienstvollen Menschen und Einrichtungen viele aus unseren Reihen befinden, erfüllt uns mit besonde-rer Freude und Genugtuung.

Der Allgemeine Sportverband Niederösterreich hat den TT-Sport stets gefördert und wird das auch künftighin tun. Der Sport bedarf allseitiger Förderung in Vereinen und Verbänden, er bedarf aber auch der Zusammenarbeit auf allen Gebieten, zu der wir gerne und jederzeit bereit sind.

Möge der Tischtennisport auf allen Gebieten erfolgreich sein und bleiben, möge den Bemühungen des ÖTTV und vor allem des NÖTTV stets Erfolg beschieden sein.

*Johann Mithlinger*  
Gschf. Präsident des ALSN

**WAG**  
**KREDITE**

**AUTO — HAUSHALT — MASCHINEN — BARGELD**

WAREN- U. AUTOKREDITBANK GMBH., WIEN I, PARKRING 20  
TELEFON 52 75 65

GRAZ, SCHMIEDGASSE 40 — BREGENZ, KAISER-JOSEF-STRASSE 1 — INNSBRUCK, WILHELM GREILSTRASSE 12  
LINZ, RAINERSTR. 12 — SALZBURG, MAKARTPLATZ 7 — ST. PÖLTEN, BRUNNG. 20 — VILLACH, HAUPTPLATZ 19  
DORNBIRN, SCHWEFEL 20 — SPITTAL A. D. DRAU, ORTENBURGERSTR. 4 — EISENSTADT, HAUPTSTRASSE 38a



Tischtennis ist eine verhältnismäßig junge Sportart. Noch um 1900 wurde das Spiel nur zur gesellschaftlichen Unterhaltung betrieben; die Schläger waren damals noch mit Pergament bespannt. Im Laufe der Zeit entwickelte es sich zu einem weit verbreiteten und außerordentlich beliebten Sport. Die Anfänge des Tischtennisportes als Kampfsport fallen in die Zeit nach dem ersten Weltkrieg. Was heute an der rechteckigen Platte von 2,74 m Länge und 1,525 m Breite an Sport geleistet wird, grenzt manchmal schon an Artistik. Äußerste Konzentration, genaue Beobachtung, schnelle Beinarbeit, feines Ballgefühl und gute Allgemeinkondition sind Anforderungen, denen der moderne Spieler gerecht werden muß, um zum Erfolg zu kommen. Vor allem die Erfassung der Jugend kann für Verein und Verband nur zum Vorteil sein. Hier hat der Niederösterreichische Tischtennislandesverband hervorragende Arbeit geleistet. Gute Spieler gingen aus seinen Reihen hervor und es bleibt zu hoffen, daß auch in Zukunft die Jugend am Tischtennis Gefallen findet, daß durch die Erfassung vieler Talente, die es auch heute noch gibt, den Talentierten der Weg zur Spitze eröffnet wird. Durch die unermüdliche Arbeit der Funktionäre und Trainer wurde der NÖTTLV aufgebaut. Diese Arbeit ermöglicht uns heute, das 35jährige Bestandsjubiläum des NÖTTLV zu feiern.

Im eigenen, sowie im Namen des Landesverbandes Niederösterreich der Österr. Turn- und Sport- Union darf ich zum Jubiläum die herzlichsten Glückwünsche übermitteln und weiterhin schöne sportliche Erfolge wünschen.

Inspektionsrat

*Ernst Klissenbauer*

Landesobmann der UNION — NÖ

# Einladung zur Festveranstaltung

anlässlich des  
**35-jährigen Bestandsjubiläums  
des NÖTTLV**

am Samstag, den 22. Mai 1971  
im Kolpinghaus Stockerau  
Adolf-Kolpingstraße 1

## PROGRAMM

- 15.00 Uhr Offizieller Teil
- 17.00 Uhr Tischtennis-Länderkampf  
NIEDERÖSTERREICH—BAYERN
- 19.30 Uhr Tanzveranstaltung  
im kleinen Kolpingsaal

Alle Mitglieder und Freunde sind  
herzlich eingeladen

Der Vorstand

**i n m e m o r i a m**



Trude Pritzi

Die Weltmeisterin und der Spitzenfunktionär, die allzu früh von uns gegangen sind. Trude Pritzi und Heinrich Nitschmann waren stets große Vorbilder der Jugend, sie werden uns unvergeßlich bleiben.



Heinrich Nitschmann

**Unsere Vertreter im Österreichischen Tischtennis-Verband:**



Kurt Posiles  
Beirat des ÖTTV



Norbert Heidner  
Vizepräsident des ÖTTV



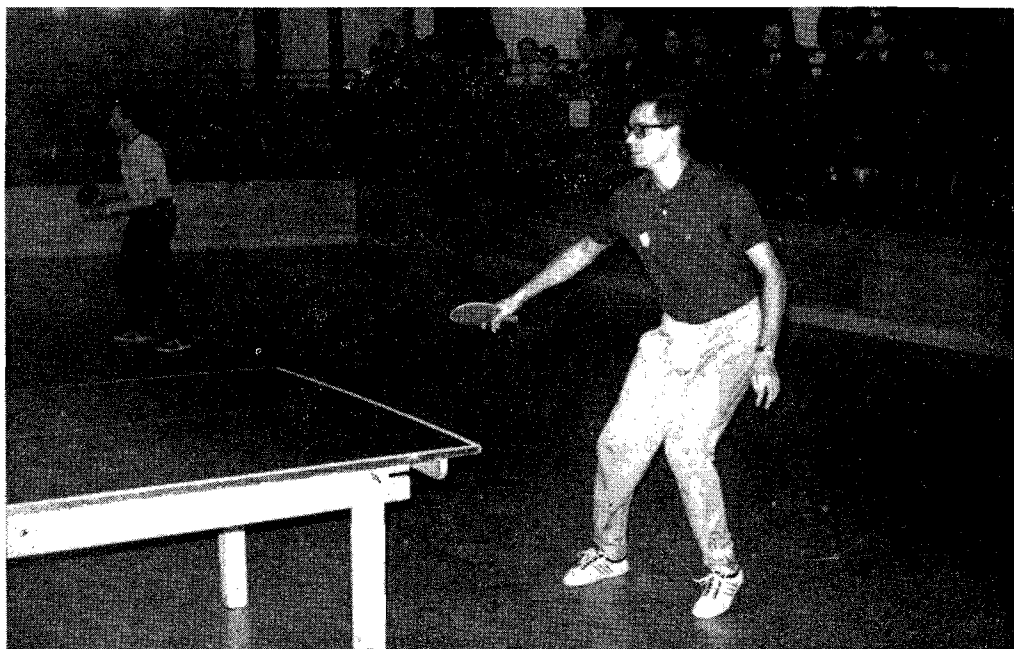
Oberstudienrat  
Prof. Dr. Werner Dittrich  
Rechnungsprüfer im ÖTTV

**Prominente Spielerpersönlichkeiten des Verbandes:**



Rudolf Weinmann

Rudolf Weinmann, österr. Auswahl- u. Staatsligaspieler. Seine Karriere begann in unserem Bundesland, bei der Union Horn. Dieses Bild zeigt den erfolgreichen jungen Sportler bei einer Siegerehrung mit Frau Anita Nitschmann und Präsident Heidner. Seit einigen Jahren ist Rudolf Weinmann Stammspieler der Staatsligamannschaft UKJ Wien.



Dkfm. Peter Held

Dkfm. Peter Held war lange Zeit Stammspieler des nö. Staatsligaklubs BAC. Er galt als österr. Spitzenspieler. Seit einigen Jahren stellt er sein Können in der Bundesrepublik Deutschland unter Beweis. Hier vertrat er seinen Verein gegen eine ungarische Nationalauswahl.

**Die derzeit stärksten Mannschaften des NÖTTLV:**

**1**

**Badener AC**

(österreich. Staatsliga)

von links: Wagner E., Engel, Richter

**2**

**Union Stockerau**

(Regionalliga Ost)

von links:

Holzer, Haiderer, Schimik, Wagner H.

**3**

**Atus Miller Traismauer**

(Regionalliga Ost)

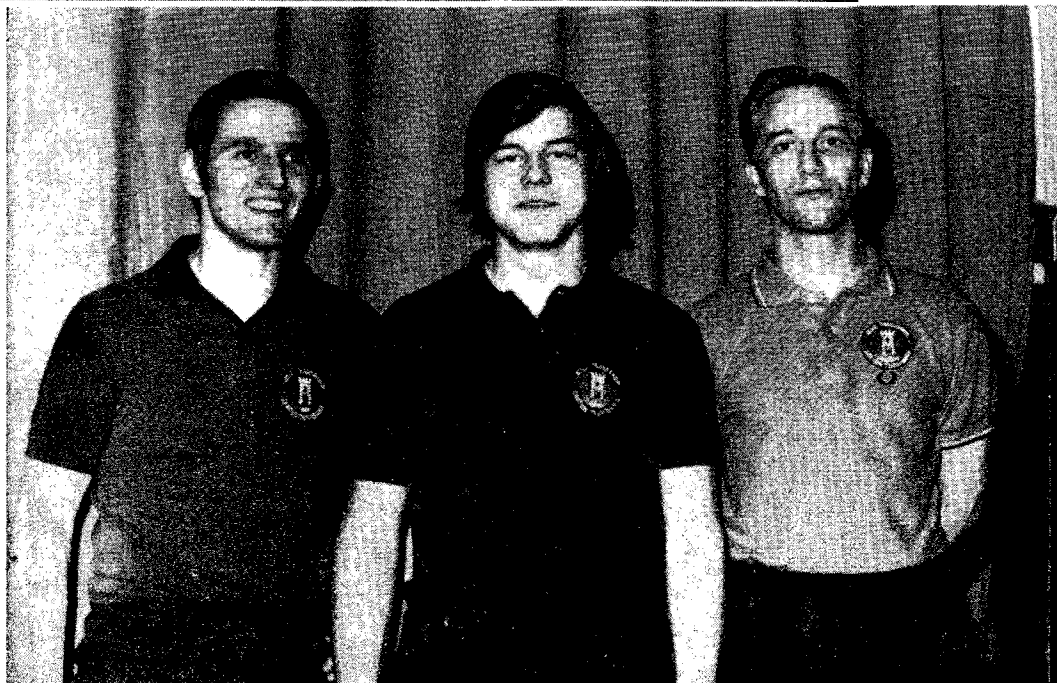
von links: Ast, Falkensteiner, Litvay



1



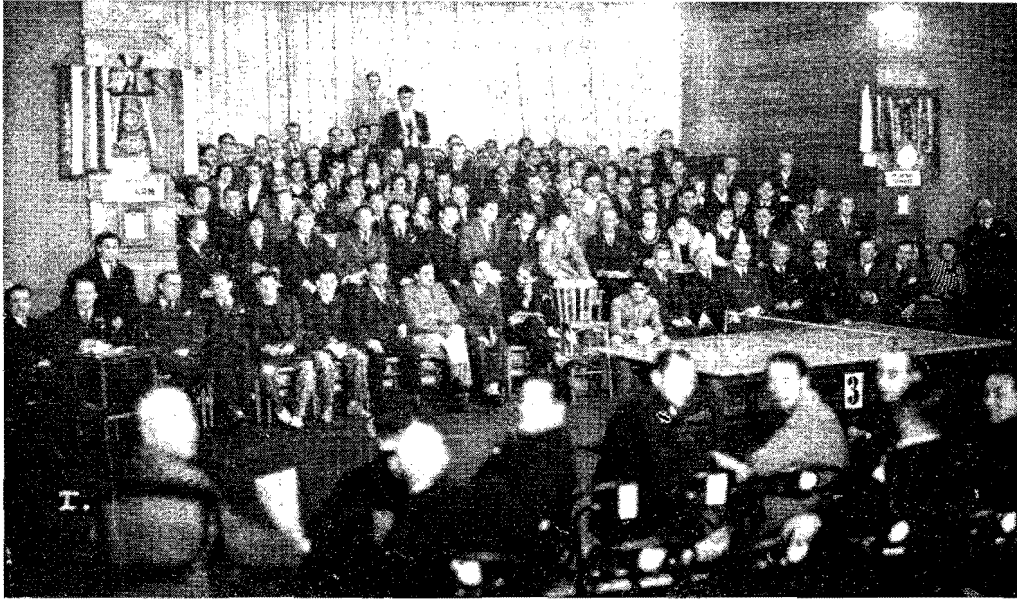
2



3



Bilder aus früheren Tagen:



Weltmeisterschaft 1933 in Baden



Erinnern Sie sich noch?



**Bilder der letzten Jahre**

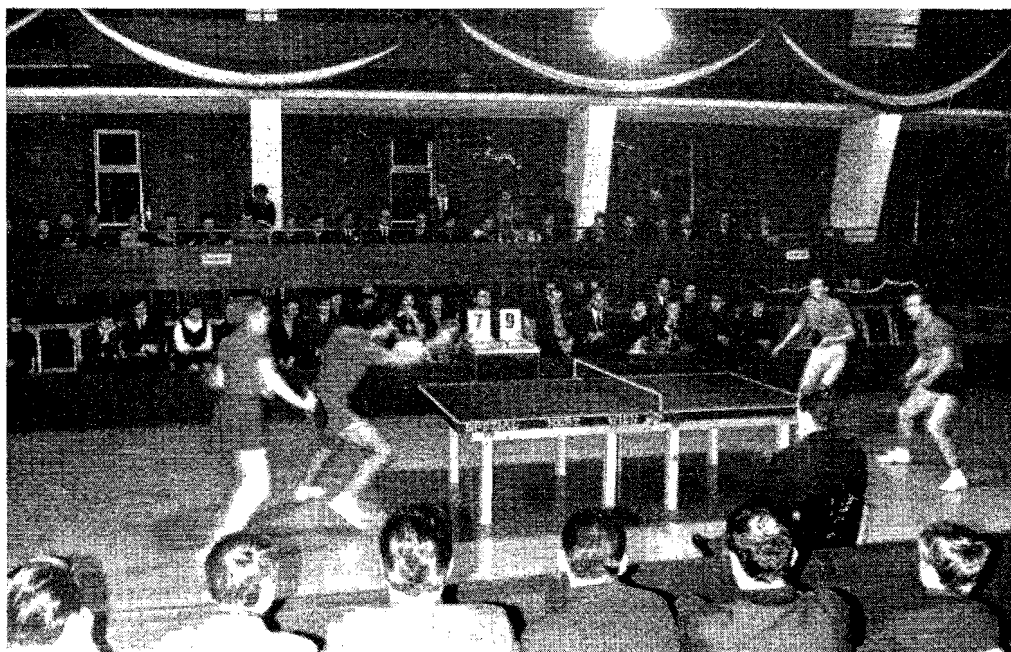
**BAC — Union St. Pölten**

2 Mannschaften — ein Begriff

von links:

stehend: Böck, Ing. Wandl,  
Richter, Dr. Dittrich

sitzend: Posiles, Engel, Karall,  
Schöberl L.



Nationalauswahl der UdSSR in Niederösterreich  
(Rudnova, Amelin, Gomozkow, Sarkhojan)



## Die Gründung des NÖTTLV

Wir müssen 40 Jahre zurückdenken, eine immerhin lange Zeit in einem menschlichen Leben, da schrieb man das Jahr 1930. Ein Jahr, in welchem bereits Tischtennis gespielt wurde, welches damals noch als „Ping-Pong“ bekannt war. Als Buben haben wir schon „Ping-Pong“ gespielt und auf den Schachtefn, die wir unter dem Weihnachtsbaum fanden, stand es in großen Druckbuchstaben darauf. Jetzt gab es schon genaue Maße für den Tisch und es ging schon um die berühmten 21 Punkte. Es bildeten sich auch bereits Vereine und es wurden Mannschaftswettbewerbe und Turniere ausgetragen.

Ich war 15 Jahre alt, als ich das erste Mal als gemeldeter Spieler an so einem Bewerb teilnahm. Ich war Mitglied des Brühl-Mödlinger Tennisclubs geworden. Während im Sommer Tennis gespielt wurde, stand im Winter neben Skifahren und Eishockey auch Tischtennis auf dem Programm. Unser Sektionsleiter Oskar Dorrer aus der Hinterbrühl regelte den Schriftverkehr und so spielten wir in der zweiten Wiener Klasse bis wir 1932 aufstiegen. Meine Kameraden Kuntschik, Palliardi, Moser und Dr. Chlanda waren das Rückgrat der

Sektion. Nach dem Rücktritt von Dorrer übernahm ich die Sektionsleiterfunktion. Wegen Lokalschwierigkeiten in der Vorderbrühl und in Mödling schlossen wir uns dem Austria-Schwimmverein in Mödling an und führten als solcher Freundschaftsspiele mit dem Badener AC durch. Auch mit dem Grazer akademischen Sportverein und anderen Vereinen spielten wir, da wir an der Wiener Meisterschaft nicht mehr teilnehmen wollten.

Im Herbst 1935 kam es anlässlich eines Freundschaftsspieles gegen den BAC zu einer Aussprache, an der die Herren Konrad Neidhardt, Posiles und Baumgartner teilnahmen. Es wurde in großen Umrissen die Gründung eines niederösterreichischen Verbandes besprochen und ich sollte die administrative Tätigkeit übernehmen. Dabei wurde ich besonders durch das Ehepaar Nitschmann sehr unterstützt, die mir beim ÖTTV sehr an die Hand gingen. Zahlreiche Besprechungen mit Herrn Neidhardt erfolgten, der als erfahrener Schriftführer des BAC die organisatorischen Angelegenheiten erledigte und auch die erste Generalversammlung im Herbst 1936 ausschrieb. Nach einer Vorsprache beim Präsidenten des ÖTTV konnten wir diese im Gasthof Müller in Baden abhalten. Der BAC war vertreten durch Neidhardt und Posiles, der Mödlinger Austria-Schwimmklub durch Gerhardt und Palliardi, der Wr. Neustädter Werkschulverein durch Mohr, der ASV Baden durch Kolar und Baumgartner sowie der SK Blumau und der Klub St. Veit im Triestingtal. Mit dem BAC vereinbarten wir, daß seine erste Mannschaft weiterhin an der Wiener Meisterschaft teilnehmen soll, aber alle anderen Mannschaften an der niederösterreichischen. Zum Sitzungstermin war ich gerade 21 Jahre alt geworden und war sehr erstaunt, daß man gerade mich als Präsidenten vorschlug. Ich kam mir einfach zu jung vor, um eine leitende Funktion auszuüben. Herr Neidhardt nahm mich zur Seite und erklärte mir etwas von politischen Spannungen, ich habe das alles nicht verstanden, aber da ich einstimmig gewählt wurde, nahm ich die Wahl an. Zu erwähnen ist auch, warum bei der Statuteneinreichung das Wort „Landesverband“ verwendet wurde. Das basierte darauf, daß in unseren Augen damals der Österreichische und der Wiener Verband identisch erschienen und ein gewisser Kontrast hergestellt werden sollte.

Die Mannschaftsmeisterschaft wurde von Neidhardt sehr rasch ausgeschrieben und wir haben beide Runden bis zum Frühjahr ausgespielt. Es gab nur einige Turniere, da infolge der wenigen Vereine kein großer Spielverkehr möglich war. Auch die politische Lage war für den Sport ungünstig, es gab zu viele Spannungen in den verschiedenen Lagern. Jedenfalls wurde noch 1938 die Frühjahrsrunde angefangen

aber nicht mehr beendet, da der Einmarsch der deutschen Truppen die sportliche Tätigkeit zum Erliegen brachte. Die Sektionen wurden von amtswegen aufgelöst und der spärliche Rest der Aktiven vom N. S. Reichssportverband für Leibesübungen verschluckt. Ich habe nie ein Schreiben erhalten, aus welchem eine Auflösung hervorgegangen wäre. Wir hatten aber alle auch andere Sorgen. Erwin Chlanda hat sein Studium beendet und ist später an Krebs gestorben, Othmar Kuntschik fiel als Soldat in Rußland, Oskar Dorrer studierte in Graz und mußte bald ebenso wie Karl Palliardi einrücken. Ich bin nach meiner Rückkehr aus dem Krieg in Klagenfurt gelandet, wo ich ab 1947 nur mehr zu meinem Vergnügen Tischtennis spielte.

Nach der Gründung des Kärntner TTV im Jahre 1947 wurde ich im Jahre 1952 infolge einer Krise im Vorstand zum Präsidenten gewählt.

*Dr. Heinz Gerhardt*

Gründungspräsident



Niederösterreichische Landesauswahl vor einem Länderkampf

**KOMPERDELL**  
**TISCHTENNIS**



## *Kriegstischtennis*

Am 20. September 1939 berief ich eine Gautagung ein. Fünf Vereinsvertreter kamen und wir beschlossen — obwohl der Krieg in Polen bereits beendet war — in richtiger Einschätzung der Lage bis auf weiteres keine Dauerveranstaltungen durchzuführen.

Tischtennisbälle wurden eine seltene Ware, Verkehrsbeschränkungen, die Verdunkelung, Lebensmittelmarken und der ständige Aderlaß an Aktiven und Funktionären zur Wehrmacht — unter solchen Voraussetzungen war an einen geregelten Meisterschaftsbetrieb nicht zu denken.

Das Aufsuchen eines Spiellokals im nächtlich-verdunkelten Wien gestaltete sich zu einem Abenteuer, deshalb ging man auf den Sonntag-Vormittagstermin über. Man spielte ein Match, solange die Bälle reichten, es spielte, wer gerade anwesend war und die Austragungsart wurde knapp vor Beginn ausgehandelt.

Die oberste Sportführung trug diesen Umständen Rechnung. Alle Bewerbe wurden als „Kriegsmeisterschaften“ deklariert, ein erkämpfter Titel war damit abgewertet, weil

allfällige bessere Konkurrenten nicht teilnehmen konnten. Den Gau- und Kriegsfachwarten wurden fast unbeschränkte Vollmachten eingeräumt und ihnen anheimgestellt, den Sportbetrieb so gut es möglich war, aufrechtzuerhalten.

Und der Sport bestand diese schwerste Bewährungsprobe. Es wurde gespielt, manchmal unter abenteuerlichen Bedingungen und absurden Regeln, aber es war für alle Beteiligten stets ein Fest. Zwei angenehme Dinge verdienen festgehalten zu werden: die Sportbürokratie und die NS-Politik traten in den Hintergrund — der vorgeschriebene „Dietwart“ war entweder nicht vorhanden oder machte sich gottlob nicht bemerkbar.

Von dem Recht, Mitarbeiter zu „ernennen“, machte ich keinen Gebrauch. Das Quantum an Arbeit war nicht allzu groß — und fast alle in Betracht kommenden Personen waren entweder beim Militär oder anderweitig überlastet. Aber meine Feldpostkorrespondenz war ansehnlich. Die im Felde stehenden Aktiven hungerten nach Neuigkeiten, und alle wünschten — wenn sie auf Urlaub kämen — auf eine Meisterschaft oder wenigstens ein Turnier.

Die Sektionsleitung des Badener AC, auf vier Köpfe zusammengeschrumpft, hatte trotz allem vermessene Pläne. Sie wollte im Frühjahr 1940 ein großes internationales Turnier abhalten. Der Grund dieses wahnwitzigen Unternehmens war sehr gewichtig. Es galt, die Badener Machthaber zu überzeugen, daß Tischtennis kein jüdischer Kaffeehausport und für eine Kurstadt ein nicht zu unterschätzender Propagandafaktor sei. Anfangs waren die Vorbereitungen und Unterhandlungen mühsam, aber Weihnachten 1939 war es so weit: der DTTB genehmigte die Abhaltung, der Stadtrat gab die Ausfallhaftung, der Bürgermeister lud alle Starter im grauen Rock als seine Gäste nach Baden, und das Ernährungsamt bewilligte Sonderrationen.

Der erste Kriegswinter 1939/40 brachte monatelang sibirische Kälte und meterhohen Schnee. Die für Februar 1940 in Dresden geplanten ersten Kriegsmeisterschaften mußten deshalb abgesagt werden. Dadurch kam Baden zur unerwarteten Ehre, vom 29. bis 31. März in der Badener Trankhalle (jetzt Spielkasino) im Rahmen seines internationalen Turniers auch die ersten Deutschen Kriegsmeisterschaften auszutragen.

An zehn Tischen wurde drei Tage lang von früh bis spät abends gespielt. Die internationalen Bewerbe gingen alle an Ungarn, die deutschen Kriegsmeistertitel samt und sonders an die Wiener — das „Altreich“ ging leer aus — den Jugendbewerb gewann der Badener Karlhofer und den Seniorentitel Blahs-Brünn.

Nach der abschließenden Preisverteilung waren die Funktionäre am Ende ihrer Kraftreserven — aber sie hatten ihr Ziel erreicht: Tischtennis war in Baden und Niederösterreich wieder eine vollwertige Sportart! Allerdings verhinderte der immer mehr sich ausbreitende Krieg und die immer größer werdenden Schwierigkeiten jedwede Nutzung dieses Erfolges.



Im Herbst 1940 war kein nö. Verein mehr imstande, eine komplette Mannschaft zu stellen. Die Reste von BAC, Traiskirchen und SV Baden nahmen — so wie der Akademische SV Graz — unter dem Namen Badener AC an einer Wiener Mannschaftsmeisterschaft teil. Die „Badener“ besetzten in der Endtabelle mit acht Punkten den siebenten Platz unter neun Mannschaften.

Ab 1942 begannen die Bombenangriffe und das Leben wurde immer schwerer und für den Sport unerträglich. Wenn auch Vereine kamen und kurz nachher sich wieder auflösen mußten — es wurde weitergespielt! Die Vereine füllten entstandene Lücken mit „Fremdarbeitern“. Obwohl verboten, drückte ich beide Augen zu und erteilte Spielbewilligungen, um diesen Parias Großdeutschlands ein Vergnügen und den Vereinen den Betrieb zu ermöglichen. Ein noch kitzligeres Problem bildeten die Mischlinge. Sie waren ebenfalls vom Sport ausgeschlossen. Solange der Name nicht allzu verdächtig klang, stellte ich mich blind und taub und ließ sie spielen. Niemand merkte etwas. Mirko Charvat aus Brünn wurde 1944 Gaumeister im Einzel und ein „Halbarier“ dreimal mit seinem Freund, einem hohen HJ-Führer, Gaumeister im Doppel!

Immer wieder gelang es, Veranstaltungen größeren Ausmaßes durchzuführen. Der „Gau Niederdonau“ konnte in jedem Kriegsjahr seine Meisterschaften abhalten, wenn auch bei den Männern nur 32 und bei den Frauen 16 Starter in den Rastern aufschienen. Die Improvisation feierte Triumphe: das ging so weit, daß erst knapp vor Turnierbeginn gelost und nur die Anwesenden berücksichtigt wurden.

Das größte Kunststück gelang aber am 2. April 1944 mit der Abhaltung der gekoppelten „Ostmark- und Niederdonau-Meisterschaften“ in der Badener Trinkhalle. 50 Männer und 26 Frauen aus ganz Österreich — nur die Tiroler fehlten — waren am Start. Eine Stunde Luftalarm am Vormittag brachte den Stundenplan ins Wanken und das gemischte Doppel konnte nicht beendet werden. Ansonsten klappte aber alles — man konnte auch im vierten Kriegsjahr noch Glück haben.

Acht Wochen später landeten die Alliierten in Frankreich, und auch die Russen marschierten unaufhaltsam unseren Grenzen zu. Der „totale Krieg“, das allerschlimmste Jahr begann. Nun, als es ums nackte Leben ging, trat unser Tischtennis erstmals in den Hintergrund. Hie und da kam noch ein Freundschaftsspiel zustande, aber nur dann, wenn eine mitleidige Seele in einer Lade uralte Bälle fand und herschenkte. Meistens war die Freude verfrüht, denn jahrealte Bälle platzen schnell.

Für Karsamstag 1945 hatten Enzesfeld und Badener AC ein Freundschaftsspiel vereinbart. Obwohl die Russen schon knapp vor Wiener Neustadt standen, wollten die BAC-Tischtennisnarren mit Fahrrädern nach Enzesfeld fahren. Nur durch den Hinweis auf die konstanten Angriffe der russischen Flieger konnten sie von ihrem Vorhaben abgebracht werden..

Am 10. April fiel Wien, und für uns war vier Wochen später der Krieg zu Ende.

Jubiläen sind oft der Anlaß, einem mit erschreckender Deutlichkeit vor Augen zu führen, wie alt man geworden ist. Auch ich kann mich davon nicht ausschließen. Aber man erträgt es leichter, wenn die Erinnerung an vergangene fünfunddreißig Jahre überwiegend angenehmer Natur waren.

Es war mir vergönnt, einer der Geburtshelfer des Landesverbandes zu sein, die ersten Schritte zu lenken und seine Kinderkrankheiten zu überwinden. Ich erlebte mit ihm die traurige NS-Zeit, die schrecklichen Kriegsjahre und baute den nö. Tischtennisport unter einem schikanösen Besatzungsregime wieder auf. Meine damaligen Mitarbeiter Rudolf Baumgartner (Traiskirchen), Ägydius Benda (Wr. Neustadt), Hans Fuchs (Gmünd), Johann Lantschik (Krems), Kurt Posiles (Baden) und Franz Zeitberger (Horn) haben sich in jener Zeit große Verdienste um unseren Sport erworben.

Als ich 1950 Sekretär des ÖTTV wurde, legte ich meine Funktion zurück, aber — wenn die Dienstvorschrift es zuließ — nahm ich mich aller Sorgen und Nöte an und half, wo es ging. Es sei in diesem Zusammenhang nur an die 1956 in Baden abgehaltenen Staatsmeisterschaften erinnert.

Nun — seit 1966 im Ruhestand und seit 1971 nicht mehr ASVÖ-Bundesfachwart, hat sich die Distanz zum Tagesgeschehen vergrößert, aber „ich stehe am Fenster“ und verfolge mit Interesse die weitere Entwicklung. Trotz aller Unkenrufe geht es mit unserem Sport nicht bergab. Vielleicht wird es schwer möglich sein, an die Spitze zu kommen, weil die Qualität gegenüber anderen Bundesländern zu langsam wächst, aber Niederösterreichs Tischtennis hat in den letzten Jahren zumindest einen unerwarteten und kaum erhofften quantitativen Aufschwung genommen und das läßt hoffnungsvoll in die Zukunft blicken.

Zum Schluß wünsche ich unserem nö. Sport viel Erfolg und seinem dynamischen Vorstand mit Präsident Heidner alles erdenklich Gute. Und wenn er glaubt, von mir einen Rat oder irgendeine Hilfe zu brauchen, dann darf er mich jederzeit aus meinem beschaulichen Pensionistendasein aufstören!

Generalsekretär a. D.

*Konrad Neidhardt*

Ehrenmitglied



## Die Zeit um 1950...

Eigentlich habe ich als Badner gar nicht in meiner Heimatstadt mit Tischtennis begonnen. Schuld daran waren die Nachkriegsereignisse, die mich beruflich in das Waldviertel führten. Ich spielte in Gmünd das erste Mal vereinsmäßig Tischtennis. Zusammen mit netten Sportkolleginnen und -kollegen, die mir später gute Freunde wurden. Meine Familie in Baden sah mich zwar sehr selten, dafür kam ich aber umso mehr mit Waldviertler Vereinen in Berührung. Und eines Tages war der Badener AC in Gmünd zu Gast. Bei dieser Gelegenheit lernte ich den damaligen Präsidenten des Nö. Tischtennis-Landesverbandes, Herrn Neidhardt, kennen. Einige Jahre später war ich bereits nach Wien versetzt und wurde Mitglied des BAC. Ich widmete mich vor allem dem Trainingsbetrieb und der Förderung der Jugend. Und bei Wettkämpfen tat ich etwas, das mir auch später immer Freude bereitete — ich war Schiedsrichter. Wir hatten zu dieser Zeit viele Jugendspieler und es war meine Hauptaufgabe, diesen das Spiel beizubringen. Vorbilder dafür hatten wir in der Sektion genug.

Dann kam die Zeit, in der unser Präsident Neidhardt die Stelle des Sekretärs im ÖTTV übernahm. Nun war sein neuer Arbeitsplatz in Wien, beim damaligen Präsidenten Dr. Kunodi und bei der Familie Nitschmann. Ich hatte die Ehre, sein Nachfolger zu werden, im Jahre 1950. Man griff wohl deshalb auf mich zurück, da ich bei dem ausgezeichneten Spielermaterial des BAC entbehrlich war und auch das nötige Alter zur Ausübung dieser Funktion hatte. Wie es auch immer gewesen sein mag — ich war dem Tischtennis sport auch als Präsident mit Begeisterung ergeben. Da im Jahre 1950 einige Vorstandsmitglieder ihr Ehrenamt zurücklegten, hatte ich den Großteil der Verbandsarbeit selbst zu bewältigen. Meine Wohnung in Baden sah zum Leidwesen meiner Gattin eher nach einem Büro als nach einem Wohnraum aus. Zu dieser Zeit standen mir nur noch die Herren Reisinger und Baumgartner zur Seite. Ebenso Herr Kapeller, der die Meisterschaft in der Gruppe West leitete. Ich habe noch Herrn Dr. Dittrich aus St. Pölten in guter Erinnerung. Er war von allen Vorstandsmitgliedern der beste Schiedsrichter. Als solcher fungierte er auch 1950 bei der Weltmeisterschaft. Den umfangreichsten Meisterschaftsbetrieb hatten wir im Jahre 1951. Es war der größte seit dem Bestehen des Verbandes. Man kann sich vorstellen, welcher enormen Schriftverkehr dies bedingte. Und der mußte mit der Hand erledigt werden. Es gelang uns erst später, eine Schreibmaschine zu „organisieren“.

Während meiner Amtszeit hob ich auch die Badener TT-Amateure aus der Taufe. Dort war ein Herr Emmerling als Spieler und Funktionär tätig, den wir dann in den Vorstand aufnahmen. Daß er einmal mein Nachfolger werden würde, wußte man freilich damals noch nicht. Aber er war mit Begeisterung bei der Sache und entlastete mich sehr. Zum 25. Spieler-Jubiläum konnten wir Herrn Josef Oberbacher vom SV Semperit gratulieren. Er spielte eine Generation lang Tischtennis. Landesmeister war damals der Badner Josef Karihofer und der zweite war der nö. „Kronprinz“ Leo Schöberl. Auch St. Pölten stellte einen Meister — den Jugendmeister Sedelmayer. Und der heutige Kassier des LV, Herr Trumha, zählte ebenso wie sein Bruder zu den besten Spielern der Südgruppe. Auch Hans-Rudolf Mayer war damals ein sehr bekannter Spieler. Dieser ehemalige Motorradrennfahrer war unser Senior. Bei den Damen war da Frau Toth aus Holiabrunn, Frau Gindl aus Misteibach, Frau Weinkopf aus St. Pölten. Frau Hobik vom BAC, die oftmalige nö. Meisterin zählte nach wie vor zu unseren Spitzenspielerinnen. Bei der männlichen Jugend hatten wir ein ganz großes Talent — Robert Karall. Ich sehe ihn noch vor mir stehen, ein zwar fester, aber erst 14jähriger Knabe, begeistert vom Tischtennis sport und der fleißigste Jüngling beim BAC. Sein Talent war bald entdeckt und es dauerte nicht mehr lange, bis er zur Spitze der nö. Jugend vorgerückt war. Später kamen Siege bei Meisterschaften, bei den Junioren und als Krönung die Erringung des Titels eines österr. Jugendmeisters, als welcher er sein Vaterland auch in London vertrat. Vielleicht wäre er sogar ein Weltklasespieler geworden, aber sein Appetit war viel zu groß.

Wir hatten damals in Niederösterreich verschiedene Turniere, wie auch den Landescup um den RUNA-Pokal. Auch Städtevergleichskämpfe gab es und ab und zu waren Exweltmeisterin Trude Pritzi und der österr. Meister Bednar bei uns zu Gast.

Dann aber kam die Zeit, wo ich mein Amt in die Hände eines jüngeren, mindestens aber ebenso tüchtigen Funktionärs legte. Dieser Mann war Herr Robert Emmerling, der mir in der letzten Zeit mit Fleiß

und Begeisterung am Tischtennissport im Verband zur Seite stand. Bei der nächsten Generalversammlung wurde mit ihm ein Mann zum Präsidenten gewählt, der viele Jahre hindurch diese Funktion vollkommen ausfüllte und immer wieder neue, fruchtbringende Ideen hatte.

Dies war ein Bericht über die kurze Zeit, welche ich dem Landesverband vorstand und ich hoffe, die dort geleistete Arbeit war nicht umsonst. Ich tat es aus Idealismus heraus. Und diese Zeit, so kurz nach Kriegsende, war wohl die schönste in meiner Sportlerlaufbahn.

*Hans Fuchs*  
Expräsident



Zurückblickend auf die 35 Jahre des Bestehens des NÖTTLV ist zu erwähnen, daß, obwohl er schwer ist, jedem Verein recht zu tun, immer eine entsprechende Lösung gefunden wurde. Dadurch, daß jedes Vorstandsmitglied seit dem Bestand des Verbandes sein Bestmögliches gegeben hat und durch die kameradschaftliche Zusammenarbeit mit den Vereinen konnte dieser so aufrechterhalten werden. Die Neuerungen in den letzten Jahren, insbesondere die Verlegung des Sitzes nach Wien und die persönliche Ausübung der Funktion jedes Vorstandsmitgliedes sind besonders zu begrüßen.

Über meine Funktionärstätigkeit wäre zu sagen, daß ich 1936 als Verbandskassier gewählt wurde. Anlässlich meiner Einberufung zum Militär übergab ich diese Stelle Herrn Neidhardt. Nach der Wiedergründung des Verbandes war es unser Bestreben, diesen wieder in Schwung zu bringen. Bis 1955 bekleidete ich die Funktionen des Vizepräsidenten und Verbandskapitäns. Als der damalige Präsident, Herr Fuchs, zurücktrat, mußte ich diesen bis zur Neuwahl vertreten. Infolge Differenzen im Vorstand schied ich 1955 aus diesem aus. Auf Grund meiner langjährigen Verbandszugehörigkeit wurde mir die Ehrenmitgliedschaft verliehen und wurde ich mit der silbernen Ehrennadel ausgezeichnet.

Dem jubelnden Landesverband begleiten meine besten Wünsche für die Zukunft.

*Rudolf Baumgartner*  
Ehrenmitglied



Anlässlich des 35jährigen Verbandsjubiläums erlaube ich mir, dem Vorstand und allen angeschlossenen Vereinen meine herzlichsten Grüße zu entbieten mit dem Wunsche, daß dem Landesverband noch viel Erfolg beschieden sein möge.

*Robert Emmerling*  
Ehrenpräsident



# Die Ära Emmerling

Nachdem Ehrenpräsident Robert Emmerling der Schriftleitung unserer Festschrift mitgeteilt hat, er selbst könne nicht gut über seine Tätigkeit schreiben, ist diese ehrenvolle Aufgabe mir zugefallen. Ich komme diesem Auftrage gerne nach und möchte nun versuchen, die Zeitspanne in Erinnerung zu rufen, die so eng mit dem Namen Emmerling verbunden ist.

Ich war noch Sektionsleiter des SC Wolkersdorf, als ich bei einem Freundschaftsspiel gegen BTTA den damaligen Schriftführer des Landesverbandes Emmerling kennenlernte. Herr Emmerling war zu diesem Zeitpunkt noch Mitglied der Badener Tischtennisamateure, bevor er in späteren Jahren vereinslos dem Landesverband vorstand. Schon bei unserem Zusammentreffen gewann ich den Eindruck, hier habe ich es mit einem sehr energiegeladenen und selbstbewußten Funktionär zu tun. Und ich sollte damit Recht behalten. Die ganzen Jahre seiner Präsidententätigkeit hatte Herr Emmerling immer klare Vorstellungen über die Führung unseres Verbandes und verstand es auch, diese Vorstellungen in die Tat umzusetzen. Welches Arbeitspensum von ihm erledigt werden mußte, können nur diejenigen verstehen, die ihn etwas näher gekannt haben und vor allem mit ihm im Landesverband zusammengearbeitet haben. Acht Jahre war ich mit Herrn Emmerling im Vorstand tätig und weiß daher nur zu gut, welche Leistungen unser Präsident in den 17 Jahren seiner Tätigkeit vollbracht hat. Es war für seine ehemaligen Mitarbeiter nie leicht, mit der eigenen Meinung durchzukommen, da Herr Emmerling es verstanden hat, seinen Vorstellungen den nötigen Nachdruck zu verleihen. Mag man darüber auch geteilter Meinung sein, so muß doch festgehalten werden, daß wir Herrn Robert Emmerling zu großem Dank verpflichtet sind, daß er volle 17 Jahre als Präsident für unseren Verband tätig war. Und als es im Jänner 1968 zur Ablöse kam, war es mir mit der neuen Verbandsleitung möglich, dort fortzufahren, wo mein geschätzter Vorgänger aufgehört hat. Zwar mit anderen Vorstellungen, aber das war und ist das Recht jedes Präsidenten, mit seinen Ideen an seine Mitarbeiter und an die Verbandsvereine heranzutreten.

Es soll in diesem Zusammenhang nicht unerwähnt bleiben, daß Herr Emmerling vorübergehend Vizepräsident des ÖTTV war. Von den Auslandsreisen sollen die Teilnahme an Internat. Jugendturnieren in Hessen der Jahre 1964 und 1967 in Erinnerung gerufen werden. Besonders 1967 konnte Rudi Weinmann, zum letzten Mal für Niederösterreich spielend, als erfolgreichster Einzelspieler brillieren und einen wertvollen Pokal nach Hause bringen. Die letzte Arbeit Herrn Emmerlings war die Meisterschaftsreform, die wir nach seinen Ausarbeitungen in die Tat umgesetzt haben.

Meine Ausführungen können nicht erschöpfend sein, das würde den Rahmen dieser Festschrift sprengen. Es war nur ein Versuch, dem Manne gerecht zu werden, der es uns ermöglicht hat, die Arbeit im Landesverband ohne Verzögerung fortzusetzen. Daher war es nur selbstverständlich, daß die erste Generalversammlung nach dem Ausscheiden Emmerlings ihm die Ehrenpräsidentenschaft verliehen hat.

Abschließend wollen wir auf unsere Art Ehrenpräsident Robert Emmerling bekunden, daß seine jahrelang geleistete Arbeit immer die richtige Würdigung im Nö. Tischtennisport finden wird.

*Norbert Heidner*

Präsident

## I) Der Landesverband seit 1968

Durch den Rücktritt des langjährigen Präsidenten Robert Emmerling bei der Generalversammlung 1967 erfolgte eine grundlegende Veränderung der Verbandsstruktur. Die plötzliche Rückkehr von der „Ein-Mann-Regierung“ zur Aufteilung der Geschäfte auf mehrere Personen brachte ursprünglich nicht geringe Schwierigkeiten mit sich. Die umfangreiche Verwaltungstätigkeit erforderte anfangs den vollen Einsatz des gesamten Vorstandes. Besonders der umsichtigen Führung durch den neugewählten Verbandspräsidenten Norbert Heidner ist es zu danken, daß die Leitung nach kurzer Zeit wieder als voll einsatzfähig bezeichnet werden konnte. Auch die Mithilfe und das Verständnis der Mitgliedsvereine war hier für eine baldige fruchtbare Zusammenarbeit maßgebend.

Der Lauf der Zeit brachte selbstverständlich auch im niederösterreichischen Tischtennisgeschehen Veränderungen mit sich.

Nicht nur in sportlicher Hinsicht, wo der „Hold-Schläger“ zu einer wirksamen Waffe gegen den „Top-spin“ wurde, sondern auch im kulturellen und arbeitstechnischen Bereich. Es wurde immer wieder versucht, den Kontakt zwischen dem Vorstand und den Mitgliedern herzustellen und zu verbessern. Die Abhaltung von Funktionärsbesprechungen in den Hauptgruppen NORD, SÜD und WEST haben so manche gute Anregungen der Vereinsvertreter gebracht, die im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten auch verwirklicht werden konnten. Durch die Mitarbeit der Vereine war es möglich, die Niederösterreichischen Landesmeisterschaften alljährlich in einem entsprechenden Rahmen durchzuführen. Auch die Veranstaltung des traditionellen Heinrich-Nitschmann-Gedenkturnieres konnte weiterhin beibehalten werden. Die Intensivierung der Jugendförderung und die Durchführung von Internationalen Veranstaltungen dienen zur Unterstützung der Arbeit der Vereine.

Wenn unser Verband nun in diesem Jahr seinen 35jährigen Bestand feiern kann, so ist dies eine Gelegenheit, allen Aktiven und Funktionären zu danken und zu gratulieren. Es ist an der Zeit, ein wenig Rückschau zu halten und sich an jene Frauen und Männer zu erinnern, die den Grundstein zum Bestehen unserer Sportgemeinschaft gelegt haben. Es ist aber auch an der Zeit, den Behörden den besten Dank für die langjährige Unterstützung auszusprechen. Hier ist es besonders der Herr Landeshauptmann, der unserer Sportart immer wieder verständnisvoll gegenübersteht und dem wir auf diesem Wege herzlich danken. Nicht zuletzt wollen wir auch all jener gedenken, die heute nicht mehr unter uns weilen, die sich aber ebenso lange Jahre für den Tischtennisport eingesetzt haben.

Es wurden in den vergangenen Jahren gute Leistungen auf dem Gebiete des Sportes vollbracht. Man kann jedoch wohl ohne Übertreibung sagen, daß Tischtennis im Gegensatz zu anderen Sportzweigen noch lange nicht seinen Höhepunkt erreicht haben kann. Der ständige Zuwachs von Vereinen und die steigende Anzahl der Jugendlichen garantieren eine erfolgreiche Zukunft des Landesverbandes.

Wenn ich abschließend im Namen des Vorstandes allen Mitgliedern und Freunden, allen Aktiven und Funktionären herzlich danken und die besten Wünsche für die Zukunft aussprechen darf, so kann ich dies in der Hoffnung tun, daß diese Broschüre ein wenig Freude bereiten konnte.

Möge das 35jährige Bestandsjubiläum Sie alle zu neuen Taten anregen, zur Förderung des niederösterreichischen Tischtennisportes und zum Wohle der Jugend des Verbandes.

*Kurt Gierzer*

1. Schriftführer und Pressereferent

## II) Aus dem Archiv

### DER LANDESVERBAND IM JAHRE 1971:

#### Mitgliederstand per 1. Jänner 1971:

Zahl der Vereine, die an der Meisterschaft teilnehmen:	68
Zahl der Vereine, die nicht an der Meisterschaft teilnehmen:	2
Zahl der Mitgliedsvereine insgesamt:	70
Gemeldete Spieler, über 18 Jahre, männlich:	953
Gemeldete Spieler, über 18 Jahre, weiblich:	57
Gemeldete Spieler, unter 18 Jahre, männlich:	404
Gemeldete Spieler unter 18 Jahre, weiblich:	74
Gemeldete Spieler, insgesamt:	1488
Zahl der aktiven Teams	164
Zahl der aktiven Jugendmannschaften:	89
Gesamtzahl der Mannschaften	253

#### A) DIE VERBANDSLEITUNG:

##### VORSTAND:

PRÄSIDENT:	Norbert HEIDNER (Wien)
VIZEPRÄSIDENT und RECHTSBERATER:	Kurt POSILES (Baden)
1. SCHRIFTFÜHRER und PRESSEREFERENT:	Kurt GIERER (Stockerau)
2. SCHRIFTFÜHRER und PASSREFERENT:	Erich SOBOTKA (Stockerau)
KASSIER:	Alois TRUMHA (Baden)
KAPITÄN und MEISTERSCHAFTSREFERENT:	Josef DETZER (St. Pölten)
JUGENDWART:	Igo WAGNER (Baden)
ARCHIVAR:	Heribert KÖRBER (Wolkersdorf)

##### BEIRÄTE:

Willi HOLZWEBER (Spratzern)  
Helmut KNORR (Wr. Neustadt)  
Elmar MENIGAT (Langenlois)  
Wilma TRAUSSIL (Enzesfeld)

#### B) Die Vereine

ESV Amstetten (1. Klasse West)  
Union Umdasch Amstetten (1. Klasse West)  
Union Aschbach (3. Klasse West)  
Badener AC (Staatsliga)  
Badener-TT-Amateure (Nö. Landesliga)  
Badener Austria (1. Klasse Süd)  
Askö Berndorf (2. Klasse Süd)  
Sportklub Blumau (1. Klasse Süd)  
ASC Donau (3. Klasse West)  
SV Drosendorf (2. Klasse Nord)  
Sportklub Zuckerfabrik Dürnkrot (2. Klasse Nord)  
SC Eybl Ebergassing (2. Klasse Süd)  
Union Eggenburg (1. Klasse Nord)  
TTV Eichgraben (3. Klasse West)  
Askö Enzesfeld (2. Klasse Süd)  
Atus Gmünd (2. Klasse Nord)  
Union Gmünd (1. Klasse Nord)  
Atus Gumpoldskirchen (2. Klasse Süd)  
ATV Gumpoldskirchen (3. Klasse Süd)

UKJ Guntramsdorf (Unterliga)  
Union Haidershofen (3. Klasse West)  
Atus Hainfeld (2. Klasse West)  
Atus Hausmening (1. Klasse West)  
TTV Hautzendorf (2. Klasse Nord)  
RSC Hochleiten (3. Klasse Süd)  
Union Hofstetten (2. Klasse West)  
ASV Hohenau (2. Klasse Nord)  
Union Hollabrunn (2. Klasse Nord)  
HSV Horn (2. Klasse Nord)  
Union Horn (1. Klasse Nord)  
Atus Kematen (2. Klasse West)  
WSV Hütte Krems (1. Klasse Nord)  
SV Union Langau (2. Klasse Nord)  
HSV Langenlebarn (2. Klasse West)  
Union Langenlois (Nö. Landesliga)  
Sportklub Loosdorf (keine Meisterschaftsteilnahme)  
TTC Maria Enzersdorf (1. Klasse Süd)  
HSV Melk (1. Klasse West)  
Union Mistelbach (1. Klasse Nord)  
SV Kammgarn Möllersdorf (3. Klasse Süd)  
WSV B/U Neunkirchen (2. Klasse Süd)  
SC ÖMV Neusiedl (2. Klasse Nord)  
TTSC Niederkreuzstetten (2. Klasse Nord)  
TTC Oberwaltersdorf (3. Klasse Süd)  
Union Ottenschlag (2. Klasse Nord)  
Federballverein Preßbaum (2. Klasse West)  
Union Prinzersdorf (Unterliga)  
Askö St. Ägyd (2. Klasse West)  
Union St. Andrä Wördern (3. Klasse West)  
ESV St. Pölten (Unterliga)  
HSV St. Pölten (2. Klasse West)  
Union St. Pölten (Unterliga)  
Union St. Veit (Unterliga)  
SC Stockerau (Unterliga)  
Union Stockerau (Regionalliga Ost)  
WSV Traisen (1. Klasse West)  
SV Semperit Traiskirchen (Nö. Landesliga)  
Atus Miller Traismauer (Regionalliga Ost)  
SV Kammgarn Vöslau (2. Klasse Süd)  
TTSV Weigelsdorf (1. Klasse Süd)  
SV Weikersdorf (3. Klasse Süd)  
1. TTV Weitra (2. Klasse Nord)  
Allround Wr. Neustadt (Nö. Landesliga)  
Union Wr. Neustadt (keine Meisterschaftsteilnahme)  
SC Wolkersdorf (2. Klasse Nord)  
Union Wolkersdorf (Nö. Landesliga)  
ESV Werke Wörth (Nö. Landesliga)  
Askö Ybbs (2. Klasse West)  
Union Welser Ybbsitz (Nö. Landesliga)  
Union Zwettl (1. Klasse Nord)

**Niederösterreichische Landesmeister seit 1936:**

**A) Mannschaft:**

	Herren:	Damen:
1936/37	SV Baden	nicht ausgetragen
1937/38	SV Baden	Badener AC
1939—43	nicht ausgetragen	nicht ausgetragen
1943/44	Badener AC	nicht ausgetragen
1944/45	nicht ausgetragen	nicht ausgetragen
1945/46	nicht ausgetragen	nicht ausgetragen
1947/48	Badener AC	SK Krems
1948/49	Badener AC	SK Krems
1949/50	Badener AC	Badener AC
1950/51	Badener AC	Badener AC
1951/52	SV Möllersdorf	Badener AC
1952/53	ESV St. Pölten	Badener AC
1953/54	Badener AC	Union Stockerau
1954/55	Badener AC	Badener AC
1955/56	Union Neunkirchen	Badener AC
1956/57	Union Neunkirchen	Union St. Pölten
1957/58	Badener AC	Union St. Pölten
1958/59	Semperit Traiskirchen	Semperit Traiskirchen
1959/60	ESV St. Pölten	Semperit Traiskirchen
1960/61	ESV St. Pölten	Semperit Traiskirchen
1961/62	Semperit Traiskirchen	Semperit Traiskirchen
1962/63	Union St. Pölten	Semperit Traiskirchen
1963/64	Badener TTA	Badener AC
1964/65	Allround Wr. Neustadt	Badener AC
1965/66	Allround Wr. Neustadt	Badener AC
1966/67	Allround Wr. Neustadt	Badener AC
1967/68	Union St. Pölten	Badener AC
1968/69	Union Stockerau	Askö Enzesfeld
1969/70	Atus Miller Traismauer	Askö Enzesfeld

**B) Einzel:**

	Herren-Einzel	Damen-Einzel	Jugend-Einzel
1935/36	Palliardi	Hobik	Karlhofer
1936/37	Karlhofer	Hobik	Karlhofer
1937/38	Ullmann	Fraude	Karlhofer
1938/39	Ullmann	Hobik	Karlhofer
1939/40	Karlhofer	Fraude	nicht ausgetragen
1940/41	Makl	Seyk	nicht ausgetragen
1941/42	Bobits	Seyk	nicht ausgetragen
1942/43	Karlhofer	Hobik	nicht ausgetragen
1943/44	Charvat	Seyk	nicht ausgetragen
1944/45	Karlhofer	Hobik	Janisch
1945/46	Karlhofer	Hobik	Janisch
1946/47	Karlhofer	Hevka	Möbius
1947/48	Karlhofer	Wöber	König
1948/49	Ullmann	Wöber	König
1949/50	Lasser	Toth	Eder
1950/51	Schöberl	Hobik	Sedelmayer
1951/52	Sedelmayer	Hobik	Haiderer
1952/53	Sedelmayer	Freyler	Karall
1953/54	Karall	Freyler	Karall
1954/55	Hosemann	Kern	Polak
1955/56	Jirkovsky	Kern	Geyerhofer

1956/57	Hosemann	Kern	Geyerhofer
1957/58	Schöberl	Kern	Geyerhofer
1958/59	Ing. Wandl	Kern	Richter
1959/60	Ing. Wandl	Kern	Grafl
1960/61	Karall	Kern	Haidinger
1961/62	Karall	Kern	Matejka
1962/63	Karall	Kern	Schmidt
1963/64	Richter	Kern	Weinmann
1964/65	Engel	Böck	Waldhäusel
1965/66	Dkfm. Held	Böck	Weinmann
1966/67	Engel	Trumha	Weinmann
1967/68	Wagner E.	Szabo	Langthaler
1968/69	Engel	Szabo	Forsthuber
1969/70	Richter	Szabo	Schöberl

	Herren-Doppel	Damen-Doppel	Mixed-Doppel
1935/36	Kolar — Ullmann	Hobik — Seyk	Schreiber — Hobik
1936/37	Kolar — Ullmann	Hobik — Seyk	Krausbar — Fraude
1937/38	Moser — Palliardi	Kolar — Fraude	Krausbar — Fraude
1938/39	Kolar — Ullmann	Hobik — Seyk	Schreiber — Hobik
1939/40	Fuczek — Waldhauser	Hobik — Seyk	Schreiber — Hobik
1940/41	Makl — Vagacs	Hobik — Seyk	Schreiber — Hobik
1941/42	Schreiber — Rautek	Hobik — Seyk	Ullmann — Kolar
1942/43	Schreiber — Rautek	Kolar — Wessely	Karlhofer — Wessely
1943/44	Schreiber — Rautek	Kolar — Seyk	Schröter — Hevka
1944/45	Karlhofer — Ullmann	Hobik — Kolar	Ullmann — Kolar
1945/46	Krausbar — Ullmann	Hobik — Kolar	Koller — Blechinger
1946/47	Blechinger — Koller	Hobik — Kolar	Koller — Blechinger
1947/48	Karlhofer — Ullmann	Blechinger — Wöber	Koller — Blechinger
1948/49	Bendek — Frankolin	Hobik — Toth	Bendek — Ruhs
1949/50	Jirkovsky — Krausbar	Hobik — Toth	Ullmann — Hobik
1950/51	Krausbar — Margolus	Brunner — Ruhs	Schöberl — Hobik
1951/52	Jirkovsky — Margolus	Dangl — Hobik	Jirkovsky — Kern
1952/53	Jirkovsky — Margolus	Klepp — Kühnl	Sedelmayr — Freyler
1953/54	Hosemann — Bauer	Unger — Trausil	Jirkovsky — Kern
1954/55	Hosemann — Bauer	Kern — Weinwurm	Gamsjäger — Kühnl
1955/56	Schöberl — Trumha A.	Kern — Kühnl	Jirkovsky — Kern
1956/57	Polak — Rohrböck	Setz — Wenninger	Jirkovsky — Kern
1957/58	Jirkovsky — Trumha H.	Goritschan — Tupy	Geyerhofer — Tupy
1958/59	Beyhl — Blaha	Kern — Tupy	Jirkovsky — Kern
1959/60	König — Richter	Leitner — Setz	Richter — Leitner
1960/61	Aichinger — Trumha H.	Kern — Szabo	Jirkovsky — Kern
1961/62	Aichinger — Trumha H.	Kern — Szabo	Giesser — Setz
1962/63	Karall — Engel	Kern — Szabo	Engel — Böck
1963/64	Aichinger — Trumha H.	Kern — Szabo	Engel — Böck
1964/65	Engel — Wagner E.	Böck — Trumha	Engel — Böck
1965/66	Weinmann — Schmidt	Böck — Trumha	Dkfm. Held — Trumha
1966/67	Engel — Weinmann	Hofer — Kastner	Engel — Trumha
1967/68	Engel — Wagner E.	Kindl — Szabo	Wagner H. — Wagner
1968/69	Haiderer — Wagner H.	Steiner — Schwarz	Wagner H. — Wagner
1969/70	Ast — Falkensteiner	Schwarz — Szabo	Schöberl H. — Lechner

	Senioren	Junioren
1935—46	nicht ausgetragen	nicht ausgetragen
1947/48	nicht ausgetragen	Vetchy
1948/49	nicht ausgetragen	Schilcher
1949/50	Mayer	Schilcher
1950/51	Krausbar	Wedl
1951/52	Mayer	Sedelmayer
1952/53	Dr. Dittrich	Sedelmayer
1953/54	Dr. Dittrich	Karall
1954/55	Dr. Dittrich	Polak
1955/56	Katzer	Fink
1956/57	Dr. Dittrich	Zitzmann
1957/58	Dr. Dittrich	Polak
1958/59	Jirkovsky	Beyhl
1959/60	Dr. Dittrich	Mitterstöger
1960/61	Klein	Schimik
1961/62	Jirkovsky	Grafl
1962/63	Schöberl	Schmidt
1963/64	nicht ausgetragen	Schimik
1964/65	Böck	Weinmann
1965/66	Jirkovsky	Weinmann
1966/67	König	Weinmann
1967/68	Hptm. Schwarz	Ast
1968/69	Hptm. Schwarz	Schöberl
1969/70	Trumha A.	Schöberl

#### Nö. Cup-Sieger:

	Liga-Cup	Runa-Cup
1936/37		SV Baden
1937/38		SV Baden
1938/39		SV Baden
1939—43	nicht ausgetragen	nicht ausgetragen
1943/44		Semperit Traiskirchen
1944/45		nicht ausgetragen
1945/46		Semperit Traiskirchen
1946—48	nicht ausgetragen	nicht ausgetragen
1948/49		Badener AC
1949/50		Badener AC
1950/51		Badener AC
1951/52		ESV St. Pölten
1952/53		Badener AC
1953/54		Badener AC
1954/55	Badener AC	Union St. Pölten
1955/56	Badener AC	ESV St. Pölten
1956/57	SC Stockerau	Union Amstetten
1957/58	Union Amstetten	ESV Amstetten
1958/59	Badener AC	B/U Neunkirchen
1959/60	ESV St. Pölten	Glanzstoff St. Pölten
1960/61	ESV St. Pölten	Allround Wr. Neustadt
1961/62	Semperit Traiskirchen	Union St. Pölten
1962/63	B/U Neunkirchen	Union St. Pölten
1963/64	Badener AC	Union St. Pölten
1964/65	Badener TTA	Union Prinzersdorf
1965/66	ESV Amstetten	Atus Traismauer
1966/67	Badener AC	Atus Traismauer
1967/68	Union St. Pölten	Union Amstetten
1968/69	Union Stockerau	Union St. Veit
1969/70	Atus Miller Traismauer	UKJ Guntramsdorf

Damen-Cup	
1936—64	nicht ausgetragen
1965/66	Badener AC
1966/67	Askö Enzesfeld 1
1967/68	Askö Enzesfeld 1
1968/69	Askö Enzesfeld 2
1969/70	Askö Enzesfeld 1

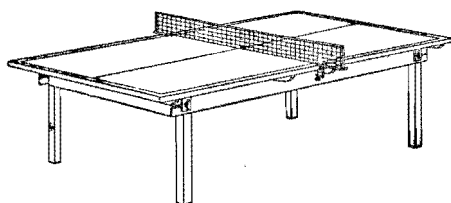
Casino-Pokalbewerb (WIEN — NÖ.)	
1936—1967	nicht ausgetragen
1968	Union Stockerau
1969	Zentralsparkasse Wien
1970	TTC Sonni Wien

*Heribert Körber*

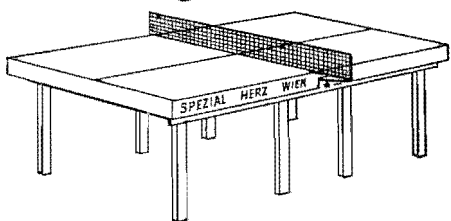
Archivar



## HERZ-TISCHE vom ÖTTV geprüft



**Modell „Standard“**  
vierfüßig



**Modell „Spezial“**  
achtfüßig, verstärkte Umrandung

Beide Modelle sind mit einem Spezialanstrich versehen und für alle Turniere und Meisterschaften (einschl. Staatsliga) zugelassen.

Eigene Erzeugung: **Emerich Schumacher, 1170 Wien**  
Beheimgasse 21                      Tel. 0222/43 30 183



# ALFA = Tischtennis-Schläger

ÖSTERREICHISCHE SPITZENERZEUGNISSE  
VON INTERNATIONALER QUALITÄT

## Modell „Schlüter“

Heinz Schlüter, trotz seiner Jugend bereits mehrfacher österreichischer Meister und auch international erfolgreich, empfiehlt sein Modell jedem, der den Angriff bevorzugt, sich aber auch in der Verteidigung keine Blöße geben will.

Mit YASAKA-Belag, Noppen innen

## Modell „Weinmann“

Rudolf Weinmann, österreichischer Meister und Nationalspieler, ist ein typischer Allrounder. Sein Modell garantiert den größtmöglichen Erfolg in Angriff und Verteidigung, beim Kontern und Topspin.

Mit BUTTERFLY-ALLROUND-Belag,  
Noppen innen (D 13)

## Modell „Kleewein“

Hans Kleewein, seit mehr als 10 Jahren an der Spitze in Österreich, Sportlehrer und Tischtennis-Lehrwart. Mit „KLEEWAIN“-Schläger hat man das Gefühl, jeden Ball fein temperiert zurückzubringen, aber auch überraschend zuschlagen zu können.

Mit STAR-PLAYER-Belag, Noppen innen

**Neuheit im Tischtennisport**

## Modell „Toni Hold“

**Anti-Topspin-Schläger**

Schnittunempfindlich gegen Topspin bietet dieses von Toni Hold entwickelte Modell allen Tischtennispielern größte Erfolgchancen.

Erhältlich in allen guten Fachgeschäften.

**ALFA-WERK**

GROSS-STELZENDORF 82  
A-2013 GÖLLERSDORF, NÖ